

Trumps Ultimatum für Russland endet - ungelöste Konflikte bleiben

Trump steht vor ungelösten Konflikten im Ausland, während seine Frist für Russland abläuft. Entdecken Sie die Herausforderungen seines diplomatischen Vorgehens und die aktuelle Situation in der Ukraine.



Zwei Wochen nachdem **Präsident Donald Trump** einen **14-tägigen Zeitrahmen** festlegte, um die Bereitschaft seines russischen Amtskollegen zur Beendigung des Konflikts in der Ukraine zu bewerten, äußerte Trump, dass er den Eindruck gewinnt, dass Wladimir Putin nichts über die menschlichen Kosten seines Kriegs kümmert.

Trumps Einblicke in den Ukraine-Konflikt

„Ich fange an zu denken, vielleicht ist es ihm egal“, sagte Trump, als er in einem Interview gefragt wurde, ob Putin es

bedauere, dass wöchentlich Tausende seiner Soldaten in der Ukraine sterben.

Diese offene Äußerung, die in einem Podcast der New York Post aufgezeichnet wurde, verdeutlichte die Herausforderungen, vor denen Trump weiterhin steht, während er versucht, komplexe internationale Abkommen zu vermitteln, einschließlich von Themen, die er einst leicht zu lösen glaubte.

Unsicherheit über den Iran und den Gaza-Konflikt

Trump zeigt sich auch weniger zuversichtlich in Bezug auf einen nuklearen Deal mit dem Iran, obwohl er vor einigen Tagen erklärt hatte, die Gespräche würden in die richtige Richtung verlaufen. Die Verhandlungen zur Beendigung des Krieges im Gazastreifen sind ins Stocken geraten, und Trumps Unruhe über den israelischen Premierminister Benjamin Netanyahu nimmt zu.

Fortschritte in den Handelsgesprächen mit China

Während Trump sich in dieser Woche erfolgreich über ein Abkommen mit China verständigte, um einige der strengen Maßnahmen zurückzurollen, die beide Seiten im Zuge des eskalierenden Handelskriegs ergriffen hatten, bleibt ungewiss, wie lange der neue Rahmen Bestand haben wird. Ein im letzten Monat in der Schweiz getroffener Deal mit ähnlichen Bedingungen zerbrach schnell.

Politische Gespräche und bevorstehende Dekaden

Bisher gab es nur ein Handelsabkommen, das aus dem 90-tägigen Verhandlungszeitraum, den Trump mit US-Partnern im Frühjahr festlegte, hervorgegangen ist, nachdem er seine

gegenseitigen Zölle aussetzte. Die Frist läuft Anfang Juli ab.

Selbst Trumps Annäherungen an seinen ehemaligen Brieffreund Kim Jong Un scheinen gescheitert zu sein. Versuche, einen Brief von Trump an den nordkoreanischen Diktator zu überbringen, wurden von Diplomaten, die in der Zentrale der Vereinten Nationen in New York tätig sind, zurückgewiesen, was sofortige Hoffnungen auf eine Wiederbelebung der einstigen Freundschaft zwischen Trump und dem Machthaber zunichte machte.

Trumps anhaltende Herausforderungen und Zukunftsaussichten

„Der Präsident ist weiterhin offen für Korrespondenz mit Kim Jong Un. Er möchte den Fortschritt sehen, der beim Gipfel 2018 in Singapur erzielt wurde“, sagte Pressesprecherin Karoline Leavitt am Mittwoch, als sie nach dem Bericht gefragt wurde.

Trotz allem gibt es in der Regierung allerdings keine Aufgabe der ungelösten schwierigen Themen. Obwohl Trump angedeutet hat, dass er sich möglicherweise ganz aus dem Russland-Ukraine-Konflikt zurückziehen könnte, hat er seine Bemühungen nicht vollständig aufgegeben. Er steht vor einer intensiven Phase von Gipfeltreffen, die wahrscheinlich im Zeichen des Krieges stehen werden, darunter ein G7-Treffen in Kanada in der nächsten Woche und ein NATO-Gipfel in den Niederlanden später in diesem Monat.

Geplante Gespräche mit dem Iran und Handelsgespräche

Sein Team, angeführt von Sondergesandten Steve Witkoff, plant in den kommenden Tagen eine weitere Runde von Gesprächen mit dem Iran, trotz wachsender Opposition gegen einen Deal von einigen Iran-Hawks und israelischen Beamten. Die Handelsgespräche laufen ebenfalls weiterhin intensiv, da die Frist am 9. Juli näher rückt.

„Sie werden Deal um Deal sehen, die nächste Woche kommen werden. Und in der Woche danach und der Woche danach“, sagte Handelsminister Howard Lutnick am Mittwoch gegenüber CNBC. „Wir haben viele davon in der Pipeline. Wir wollen nur sicherstellen, dass es das beste Abkommen wird, das wir machen können. Wir wollen nicht hetzen.“

Fazit: Unsichere Verhandlungen und der Weg nach vorn

Dennoch bieten Trumps eigene Kommentare in dieser Woche einen eindringlichen Einblick in seine frustrierten – und für ihn frustrierenden – Versuche, weltweit Abkommen auszuhandeln. „Wir machen Fortschritte und dann wird plötzlich etwas bombardiert, das nicht bombardiert werden sollte, und das ist das Ende des Fortschritts“, sagte er über den Ukraine-Konflikt und beschrieb eine Realität, in der Fortschritt oft nur in kleinen Schritten gelingt.

Obwohl er vor zwei Wochen den Willen angekündigt hatte, in kürzester Zeit eine Antwort auf Putins Bereitschaft zur Beendigung des Krieges zu finden, hat Trump bisher keine Entscheidung über neue Sanktionen gegen Moskau getroffen. Dies geschieht auch, während seine republikanischen Verbündeten in Capitol Hill auf härtere Maßnahmen drängen und Europa neue Beschränkungen für Russlands Öl- und Gassektor verhängt.

„Ich werde es nutzen, wenn es notwendig ist“, sagte er am letzten Freitag Reportern an Bord von Air Force One. Die Senatoren, von denen viele einen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Sanktionen gegen Russland unterzeichnet haben, lassen die Entscheidung ihm überlassen. Doch so Tim Trump, hat er nicht mit ihnen darüber gesprochen.

„Ich habe nicht mit ihnen darüber gesprochen“, sagte er. „Sie haben ein Gesetz. Es wird an mir liegen, es ist meine Option.“

Gleichzeitig hat Trump keine Schritte unternommen, um die militärische Unterstützung für die Ukraine zu erhöhen, die diese Woche unter einigen der größten Drohnenangriffe des Krieges gelitten hat. Dies wird ihm voraussichtlich von dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj bei den bevorstehenden Gipfeltreffen zur Sprache gebracht, an denen Selenskyj teilnehmen soll.

Trump's Verteidigungsminister Pete Hegseth teilte den Gesetzgebern am Dienstag mit, dass es im Haushalt an militärischer Unterstützung für Kiew eine „Reduzierung geben wird“. „Diese Administration hat eine ganz andere Sicht auf diesen Konflikt. Wir glauben, dass eine verhandelte friedliche Lösung sowohl im besten Interesse beider Parteien als auch im besten Interesse unseres Landes liegt, insbesondere unter Berücksichtigung der vielen konkurrierenden Interessen weltweit“, sagte Hegseth in einer Zeugnisaussage vor dem Kongress.

Seit er die zweiwöchige Frist vor zwei Wochen gesetzt hat, sprach Trump einmal mit Putin. Doch seiner eigenen Schilderung nach war das Gespräch nicht ausreichend, um einen sofortigen Frieden herbeizuführen. „Wir hatten ein gutes Gespräch“, sagte Trump. „Aber bisher ist nichts daraus geworden.“

So blieb auch bisher nichts von seinen Bemühungen, die nuklearen Ambitionen des Irans zu dämpfen. „Ich werde immer weniger zuversichtlich darüber. Sie scheinen sich Zeit zu lassen, und ich halte das für schade, aber ich bin jetzt weniger zuversichtlich als vor ein paar Monaten“, sagte Trump in dem Podcast-Interview. „Irgendetwas ist mit ihnen passiert, aber meine Instinkte sagen mir, dass ein Deal in weiter Ferne ist“, fügte er hinzu.

Im Kern geht es um Irans Beharren, weiterhin Uran anzureichern, was Trump als Bedingung für die Aufhebung einiger Sanktionen im Rahmen eines Deals gefordert hat. Das ist im Grunde das gleiche Thema, das die nuklearen Gespräche mit

dem Iran unter Barack Obama verlängerte, dessen letztendlicher Deal eine geringe Anreicherung erlaubte. Trump zog sich während seiner ersten Amtszeit aus dem Vertrag zurück, doch nun befindet er sich in den gleichen Verhandlungen.

Eine neue Runde von Gesprächen mit dem Iran soll in den kommenden Tagen stattfinden, haben US-Offizielle angekündigt. Die USA warten auf eine offizielle Antwort Teherans auf den neuesten Vorschlag. Eine zweimonatige Frist zur Erreichung eines Deals, die Trump in einem Schreiben an die iranischen Führungskräfte im April gesetzt hat, läuft diese Woche ab. In dem Podcast-Interview sagte Trump, Iran würde es bereuen, keinen Deal zu machen, da die Alternative Krieg sei. „Es wäre schöner, das ohne Kriegsführung zu machen, ohne dass Menschen sterben“, sagte er. „Ja, es wäre so viel schöner. Aber ich sehe nicht das gleiche Maß an Enthusiasmus auf ihrer Seite für einen Deal.“

Diese Geschichte wurde mit neuen Berichten aktualisiert.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)